

VON ORT ZU ORT

KRICKENBACH

Rat. Der Krickenbacher Ortsgemeinderat will am kommenden Donnerstag, 16. August, 19 Uhr, die Beschlüsse zur Vergabe der Konzession für das Stromnetz aufheben und das fast abgeschlossene Konzessionsverfahren komplett zurückversetzen. Anschließend sollen die neuen Auswahlkriterien beschlossen werden. Im Gastraum der Mehrzweckhalle wird es zudem um die Teilfortschreibung des Regionalen Raumordnungsplanes (ROP) Westpfalz gehen sowie um die Landesverordnung über das Biosphärenreservat Pfälzerwald als deutscher Teil des Unesco-Biosphärenreservats Pfälzerwald-Nordvogesen. |jlv

LAMBSBORN

Haushalts-Nachtrag. Ein Nachtrag zum diesjährigen Haushalt steht auf der Tagesordnung des Lambsborner Gemeinderates am Freitag, 17. August. Weitere Themen sind die Ergänzungssatzung zum Feuerwehrgerätehaus Lambsborn, die Teiländerung des Flächennutzungsplanes der Verbandsgemeinde Bruchmühlbach-Miesau und die künftige Holzvermarktung. Los geht es im Dorfgemeinschaftshaus um 19 Uhr. |jlv

NEUEHMSBACH

Quelle. Der Gemeinderat Neuhemsbach entscheidet heute, 15. August, 19.30 Uhr, im Bürgerhaus über den Antrag der CDU-Fraktion zur Sanierung der Hemsbach-Quell. Zudem wird über einen Antrag des Gesangsvereins zur Anschaffung eines Keyboards und einen Antrag des Unterhaltungsvereins zur Anmietung der Gaststätte „Zum Dorfbrunnen“ beraten. |jba

QUEIDERSBACH

Beiträge. Mit der Einführung wiederkehrender Beiträge bei der Sanierung und Erneuerung öffentlicher Verkehrsanlagen befasst sich der SPD-Ortsverein Queidersbach in seiner Versammlung am Freitag, 17. August. Beginn im Restaurant Ruffing ist um 19.30 Uhr. Dazu sind auch Nichtmitglieder eingeladen. |jlv

SEMBACH

Slalom. Über einen Antrag zum Betrieb eines Automobil- und eines Jugendkart-Slalomparcours berät der Sembacher Gemeinderat am kommenden Donnerstag, 16. August, um 19 Uhr im Bürgerhaus. Ferner geht es um die Zukunft der Holzvermarktung, den Ausbau der Kaffeestraße sowie um die Änderung der Friedhofsatzung. |jba

„Ich bin diesem Ruf gefolgt“

INTERVIEW: Die aus Weilerbach stammende Silke Noll präsentiert ihr Buch „Wahlheimat Neuseeland“

WEILERBACH/ WELLINGTON. Silke Noll ist zertifizierte interkulturelle Trainerin, Autorin und Neuseeland-Expertin. Die gebürtige Weilerbacherin, die in Neuseelands Hauptstadt Wellington wohnt, stellt am Freitag ihr neues Buch in ihrer alten Heimat vor. Mit unserer Mitarbeiterin Monika Klein hat sich die 42-jährige Weltreisende über Begriffe wie Kultur, Werte und Heimat unterhalten.

Wo erwische ich Sie denn, Frau Noll?
Gerade bin ich in Nürnberg.

Und was machen Sie dort?

Das ist sehr spezifisch. Ich bin als „Scrum Master“ und „Agile Coach“ für ein Unternehmen tätig. Dabei geht es unter anderem um die Beeinflussung von Unternehmenskulturen, die motivierender für Teams und Arbeitnehmer sind als herkömmliche mit hierarchischen Strukturen. Ich kann dabei meine Fähigkeiten aus interkulturellen Trainings einfließen lassen.

Wie sind Sie denn zertifizierte interkulturelle Trainerin geworden?

Ich habe eine halbjährige Ausbildung 2012 bei den Carl Duisberg Centren in Köln gemacht.

Was steckt dahinter?

Viele Leute können sich darunter gar nicht so viel vorstellen. Die Trainings vermitteln Kulturen in ihrer Tiefe bis auf Wertebene. Die meisten Menschen sind sich nicht bewusst, was ihre und andere länderspezifische Werte sind. Mir liegt am Herzen, ein Gefühl dafür zu vermitteln. Meine Vision und Mission ist es, das interkulturelle Bewusstsein nicht nur bei Leuten zu stärken, die international unterwegs sind. Das kann auch im beruflichen Alltag oder im Privaten tatsächlich helfen.

Das Reisen ist ja Ihre Leidenschaft.

Ja, ich glaube, ich habe immer nach meinem Platz in dieser Welt gesucht.



Reist auch gerne in ihrer Wahlheimat Neuseeland: Silke Noll.

FOTO: NOLL/FREI

Seit ich in Neuseeland bin, das ist ganz witzig, habe ich gar nicht mehr so den Drang zu reisen, weil ich dort einfach angekommen bin. Innerhalb Neuseelands reise ich total gerne, gerade an den Wochenenden mit dem Campervan. Ich reise auch noch gerne in andere Länder, aber ich freue mich immer, wenn ich zurückkomme. Ansonsten reise ich lieber zu Leuten als in Länder.

Sind Sie vor dem Winter in Neuseeland geflüchtet, um hier im Hochsommer zu landen?

Das ist ein angenehmer Nebeneffekt (lacht). Ich bin seit 2016 jedes Jahr von Mai bis September in Deutschland und bereise in dieser Zeit ganz

Europa, um meine Freunde und die Familie zu sehen.

Wo ist Ihre Heimat?

Neuseeland ist meine Wahlheimat, meine eigentliche Heimat ist die Pfalz. In Hamburg zum Beispiel fühle ich mich auch unheimlich wohl. Das ist meine Wahlheimat in Deutschland.

Was war entscheidend dafür, dass Sie nach Neuseeland gezogen sind?

Indirekt hat mich der Wassersport dorthin gebracht. Ich habe mich aber am Anfang nicht sofort in Neuseeland verliebt. Ich dachte, dass es schön ist und ähnlich westlich wie bei uns. Es ist ein sehr sicheres Land, und es gibt

schöne Landschaften. Es ist einfach, dort zu reisen. Als ich wieder in Deutschland war, habe ich gemerkt, dass mich irgendetwas wieder hingezogen hat. Ich bin diesem Ruf gefolgt und immer wieder hingereist. Ich habe langsam angefangen, mir den Arbeitsmarkt anzugucken, und irgendwann hat es geklappt. Innerhalb dieses Prozesses, der über mehrere Jahre ging, war mir klar, dass ich tatsächlich dorthin wollte, sonst hätte ich wohl vorher aufgegeben, weil es gar nicht so leicht ist. Neuseeland ist es geworden, weil meine persönlichen Werte und die Werte, die dort gelebt werden, sich sehr überschneiden.

Was sind Ihre persönlichen Werte?

Ein deutscher Wert, den ich beibehalten habe, ist Umweltbewusstsein. In Neuseeland gibt es zwar kontroverse Stimmen und im internationalen Vergleich sind sie recht weit vorne, nur nicht so weit wie Deutschland. Gefühlt jeder macht in seiner Freizeit etwas in der Natur, beispielsweise Sport oder sich seinen Fisch fürs Abendessen fangen. Das ist typisch für die Neuseeländer. Das Wort Work-Life-Balance verwendet man dort gar nicht, man lebt es einfach.

Ist es für Sie ein Kulturschock, nach Deutschland zu kommen?

Nein, nicht mehr. Aber ich merke durch den Blick von außen, was sich von Jahr zu Jahr verändert.

Was fällt Ihnen da auf?

Zum Beispiel, dass man es in Hamburg-Altona unheimlich gut hinbekommen hat, die Leute aus allen möglichen Herkunftsländern zu integrieren. Ich merke auch, dass es in anderen Städten nicht so gut gelungen ist. Das ist recht interessant zu sehen. Es gibt ja auch verschiedene Kulturen innerhalb Deutschlands, wobei ich Kultur im interkulturellen Sinne nicht nur auf Länder, sondern auch auf Unternehmen oder Regionen beziehe. Wenn ich also vom Süden Deutschlands spreche, sollte ich korrekterweise noch einmal differenzieren zwischen Pfalz, Bayern oder Franken.

Apropos Pfalz, mögen Sie Leberknödel, Bratwürstchen und Saumagen?

Ja, auf jeden Fall. Ich kann auch noch paläisch redde (lacht). Letztens hat mein Vater angerufen, als ich auf der Arbeit war, und als ich das Telefonat beendet hatte, meinten alle: „Okay und jetzt mal auf Deutsch.“

TERMIN

Lesung mit Silke Noll am Freitag, 17. August, 19 Uhr, in der Buchhandlung „Der bunte Hund“ in Weilerbach aus ihrem Buch „Wahlheimat Neuseeland“, Platzreservierung unter Telefon 06374/805595

Auf das Runde sind sie auch in Westafrika scharf

TRIPPSTADT: Die Projekte des Senegalhilfvereins laufen gut – Fußball ist auch dort sehr beliebt

VON DORIS THEATO

Fußball begeistert die Menschen überall auf der Welt, auch im Senegal. Das erlebt die Trippstadterin Doris Racké bei ihren Reisen dorthin immer wieder. Gemeinsam mit Freunden und vielen Mitstreitern im über 30 Jahre alten Verein der Senegalhilfe war sie jüngst bei der Fußballweltmeisterschaft zwar nicht vor Ort, konnte aber via Telefon, E-Mail und Fax den Freunden im Senegal Erfreuliches von der WM berichten.

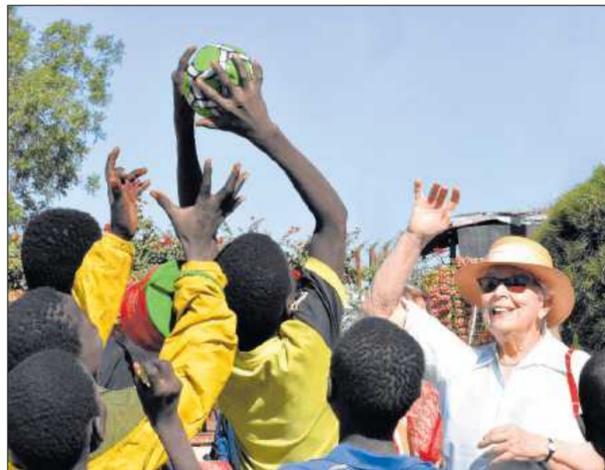
„Wir haben unsere Freunde im Senegal nicht nur mit unserer Kenntnis überrascht, dass die senegalesische Fußballmannschaft zu den wenigen afrikanischen Mannschaften gehörte, die sich zur Teilnahme qualifiziert hat. Sie haben vielmehr auch gerne unsere Glückwünsche zu den guten Spielen angenommen, mit denen Senegal fast das Achtelfinale geschafft hätte“, blickt Doris Racké auf die Weltmeisterschaft zurück.

Ebenso Anlass zur Freude ist für sie, dass auch ihre Projekte im Senegal gut laufen. „Es hat sich gezeigt, dass

die senegalesischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gelernt haben, ihre Projekte selbstständig zu führen“, so Doris Racké.

Sie weiß viele engagierte Helfer hinter sich, die sich um Schulen, Behindertenzentren, Steinhütten, Bewässerungsanlagen, Kindergärten, ein Schülerwohnheim, ein landwirtschaftliches Ausbildungszentrum, Werkstätten für Schneider, Buchbinder und Schuhmacher, eine Reparaturwerkstatt für Rollstühle, sogar eine Fabrik zur Herstellung von Marmelade und vieles mehr kümmern. Auch gibt es längst eine Stiftung, die vor allem die größeren der über 100 verwirklichten Projekte, langfristig absichern soll.

Aktuell geht laut Racké der Bau eines sechsten Klassenzimmers im Flüchtlingsdorf Louly Ndia zu Ende. Im neuen Schuljahr kann es bezogen werden und die Schule sei dann komplett. In der Schule im Lepradorf Peycouck müssen zwei Klassenzimmer wegen ihres schlechten baulichen Zustandes abgerissen und neu aufgebaut werden. In Mbour konnten mit Hilfe von Sponsoren drei kleine Werkstätten, zum Teil mit Wohnraum, er-



Heiß begehrt, auch im Senegal: ein Ball zum Fußballspielen. Doris Racké vom Senegal-Hilfe-Verein liefert gern Nachschub.

FOTO: FREI

richtet werden. Sie wurden nun ehemaligen Lehrlingen als Existenzgrundlage übergeben, listet die Trippstadterin einen Teil der gerade

im Senegal laufenden Projekte auf – und hofft auf neue Mittel, um im nächsten Jahr weitere Werkstätten gründen zu können.

„Die Existenzgründungen liegen uns besonders am Herzen, helfen sie doch den Familien ein bescheidenes Leben in Sicherheit zu führen. Sie bekämpfen die Fluchtursachen, ebenso wie die Existenzhilfen für die Absolventen des Landwirtschaftlichen Ausbildungszentrums“, sagt die Vorsitzende des Vereins Senegalhilfe.

„Existenzgründungen und Ausbildungen im Senegal bekämpfen Fluchtursachen.“

Genauso wichtig sind für Racké aber auch die kleinen Dinge, wie die Übergabe eines Balles an eine Gruppe Kinder, kommt Racké auf den Fußball zurück. Im Senegal bedeute es den Kindern und Jugendlichen viel, mit dem Ball umzugehen, besonders das Fußballspielen ist gefragt. Oft werde barfuß den meist schlechten Bällen, die kaum die Luft halten, nachgejagt, so die Beobachtung von Racké. „Aber sie spielen!“

Deshalb fehlen grundsätzlich keine Bälle im Reisegepäck, wenn sich wieder eine Gruppe vom Verein Senegalhilfe in den Senegal aufmacht.

AUF EINEN BLICK

NOTRUF & NOTDIENSTE

Polizei 110
Feuerwehr 112
Rettungsdienst, Notarzt 112
Giftnotrufzentrale 06131 19240
Stadtentwässerung 0631 37230
SWK Stadtwerke

Störungsannahme Gas 0631 8001-2222
Strom, Wasser, Fernwärme

0631 8001-4444
Notruf kostenfrei 0800 8958958

Notruf-Gasgeruch kostenfrei 0800 8456789

Frauenhaus 0631 17000
Hilfetelefon
Gewalt gegen Frauen 08000 116016
SOS Kinder-/Jugendhilfe 0631 316440
Telefonseelsorge 0800 1110111

APOTHEKEN

Notdienst-Apotheke: Im Festnetz und im Mobilfunknetz unter Tel. 01805 258825 plus Postleitzahl zu erfahren, 0,14 Euro/Min. aus dem Festnetz, Mobilfunk max. 0,42 Euro/Min. oder im Internet www.lak-rlp.de.

Enkenbach-Alsenborn: Burg-Apotheke,



Dickes Ding: Die Kröte im Überlauf des Gartenteichs von RHEINPFALZ-Leser Franz Josef Scheidel aus Otterberg lässt es sich gut gehen. FOTO: SCHEIDEL/FREI

Rosenhofstr. 12 - 14, Tel. 06303 983283.
Kaiserslautern: Lutrina-Apotheke, Eisenbahnstr. 25, Tel. 0631 3605680.
Ramstein: St.-Hubertus-Apotheke, Landstuhler Str. 2, Tel. 06371 50708.

ARZT

Kaiserslautern, VG Enkenbach-Alsenborn, VG Otterbach-Otterberg, Krickenbach, Schopp, Siegelbach, Stelzenberg, Trippstadt: Bereitschaftsdienstzentrale am Westpfalz-Klinikum, Spaethstraße, Kaiserslautern, Tel. 116117, Mi 14 bis Do 7 Uhr.
VG Bruchmühlbach-Miesau, VG Landstuhl, VG Ramstein-Miesbach, Linden, Obernheim-Kirchenarnbach, Queidersbach, Mackenbach, Rodenbach, Weilerbach: Bereitschaftsdienstzentrale der niedergel. Ärztinnen und Ärzte, Nardinistr. 32, Landstuhl, Tel. 116117, Mi 14 bis Do 7 Uhr.

BIBLIOTHEKEN

Kaiserslautern: Pfalzbibliothek: Bismarckstr. 17, 9 bis 16 Uhr. - **Stadtbibliothek:** Klosterstr. 8, 10 bis 12 Uhr. - **Stadtbibliothek, Zweigstelle Hohenacker:** Burgherrenstr. 103, 15 bis 18 Uhr.
Universitätsbibliothek: Paul-Ehrlich-Straße, 8 bis 19 Uhr, Bereichsbibliothek-

ken Maschinenbau und Verfahrenstechnik/Wirtschaftsingenieurwesen und Mathematik/Physik. - 8 bis 18 Uhr, Bereichsbibliotheken Architektur/Raum- und Umweltplanung/Bauingenieurwesen, Biologie, Chemie, Elektrotechnik und Informationstechnik und Informatik. - 8 bis 22 Uhr, Zentralbibliothek, Geb. 32.

MUSEEN

Kaiserslautern: Museum Pfalzgalérie: Museumsplatz 1, 10 bis 17 Uhr. - **Stadtmuseum, Theodor-Zink-Museum:** Steinstr. 48 und 55, 10 bis 17 Uhr. - **Stadtmuseum, Wadgasserhof:** Steinstr. 48 und 55, 10 bis 17 Uhr.
Enkenbach-Alsenborn: Zirkusmuseum Bajasseum Alsenborn: Rosenhofstr. 87, 9 bis 18 Uhr.
Eulenis: Beerewe(n)museum: Hauptstr. 8, geöffnet nach Vereinbarung, Tel. 06374 1310.
Landstuhl: Museum der Sickingenstadt: In der Zehntenschneue, nach Vereinbarung unter Tel. 06371 83-0.
Mackenbach: Westpfälzer Musikantenmuseum (Bürgerhaus): Schulstr. 10, jeden Sonntag von 14 bis 16 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung unter Tel. 06374 2613 oder 0170 4055898.

Otterberg: Heimatmuseum: Hauptstr. 54, 9 bis 13 Uhr.
Weilerbach: Reinhard-Blauth-Museum: Schulstr. 6, jeden 1. Sonntag im Monat von 15 bis 17 Uhr oder nach Vereinbarung unter Tel. 06374 1697 oder 0170 2066093.

STADTARCHIV

Kaiserslautern: Rathaus: Willy-Brandt-Platz 1, 9 bis 12 Uhr. - 14 bis 16 Uhr.

BÄDER

Kaiserslautern: Freibad Waschmühle: Waschmühle 1, 8 bis 20 Uhr. - **Freizeitbad Monte Mare:** Mailänder Str. 6, 10 bis 21 Uhr. - **Warmfreibad:** Am Warmfreibad 1, 7 bis 20 Uhr.
Bruchmühlbach-Miesau: Waldwarmfreibad: 9 bis 20 Uhr.
Enkenbach-Alsenborn: Warmfreibad Alsenborn: Burgstraße 17, 9 bis 20 Uhr.
Hochspeyer: Warmfreibad: Am Weiherberg 7, 9 bis 20 Uhr.
Mehlingen: Freibad: 10 bis 20 Uhr.
Otterberg: Naturfreibad: 9 bis 20 Uhr.
Ramstein-Miesbach: Freizeitbad Azur: Schernauer Straße 50, Freibad, 9 bis 21 Uhr, Hallenbad, 10 bis 21 Uhr.
Rodenbach: Waldfreibad: 9 bis 20 Uhr.